



ÖFFENTLICH

DN.: 2014/0156 vom 05.09.2014

Beratungsfolge	Termin	Beratungsstatus
Ausschuss für Umweltangelegenheiten	30.09.2014	zur Information

Sichtvermerke

BM	EB	FB I	

Beratungsgegenstand

Fracking
hier: Sachstandsbericht

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme.

Sachdarstellung:

Fracking ist ein Verfahren zur Gewinnung von Erdgas, bei dem in großer Tiefe in kohlenstoffhaltigen Schichten (Schiefer Ton, Kohle, Sandstein) über Bohrlöcher mit hohem Druck Wasser oder auch ein Gemisch aus Wasser, Sand und verschiedensten Chemikalien gepumpt wird. Die Schichten zerreißen und setzen Gas frei. Dieses wird über das Bohrloch aufgefangen und nach oben geleitet. Die Gefahr besteht vor allem in der Eigenschaft des Gases, als auch eingebrachter bzw. ausgelöster Bestandteile (ölig, radioaktiv etc.), da sie im wässrigen Medium - auch unkontrolliert - nach oben steigen und so z.B. in das Grundwasser gelangen können.

In den USA wird diese Technik angewendet. Berichte von gesundheitlichen Schäden durch Verunreinigung von Trinkwasser, Boden und Luft sind zahlreich, brennender Gasaustritt aus privaten Wasserhähnen ist im Internet einzusehen.

(Film: <https://www.youtube.com/watch?v=jV-bENteDiE> z.B. in Minute 24, Beschreibung: <http://de.wikipedia.org/wiki/Gasland> Fotobericht z.B. http://www.kleinezeitung.at/nachrichten/die-redaktion/sebastian_krause/2851898/brennendes-wasser.story)

Wie schon im Ausschuss für Umweltangelegenheiten der Stadt Ochtrup am 08.02.2012 dargestellt, war im Kreis Steinfurt eine Probebohrung mit erwarteter nachfolgender Förderung in Nordwalde vorgesehen. Der Kreistag des Kreises Steinfurt stimmte am 13.12.2010 nahezu vollständig einer Resolution gegen das Fracking zu. Diese und weitere Unterlagen mit Bezug zum Kreis Steinfurt (Anträge, Stellungnahmen, Präsentationen etc.) finden sich mit den Internetsuchworten „Fracking Kreis Steinfurt“ auf der Website des Kreises Steinfurt.

(<http://www.kreis-steinfurt.de/C12573D40043021C/html/5A2DDDC789EFD5E2C1257D1C0045905D?opendocument>)

Die geologischen Verhältnisse im Münsterländer Kiessandzug ergeben eine besondere Betroffenheit aller in diesem Bereich befindlichen Wasserwerke. Hierzu gehört auch das Wasserwerk Offlum in Neuenkirchen, aus dem die Stadt Ochtrup ihr Wasser beziehen. In einer Sitzung des „Arbeitskreis der Wasserwerke des Münsterlandes“ am 30. März 2011 wurde eine Stellungnahme beraten und verabschiedet, die das Problem aufzeigt und sich aufgrund der Gefahren gegen Gasbohrung- und förderung ausspricht. Diese wurde von 14 Wasserwerken, auch vom Vertreter der Stadtwerke Ochtrup, unterschrieben.

Im Zusammenhang mit dem Bohrantrag in Nordwalde gründete sich eine bis heute sehr aktive Interessengemeinschaft, die inzwischen über 50 ähnliche Gruppierungen bundesweit koordiniert. Der Webaufttritt ist sehr aktuell und umfangreich. (<http://www.gegen-gasbohren.de/>)

Zuständig für Anträge zu Probebohrungen etc. in NRW ist die Bezirksregierung Arnsberg. Auf der Webside (http://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/e/erdgasaufsuchung_gewinnung/index.php) finden sich Karten und Tabellen zu den Bergbauberechtigungen in NRW, die gesetzlichen Grundlagen mit Ausführungsbestimmungen, themenbezogene Gutachten, Stellungnahmen, Anhörungen, Berichte etc.. Unter Anderem findet sich dort auch eine Anmerkung zu Ochtrup: „Zurzeit erfolgt in Nordrhein-Westfalen keine Erdgasgewinnung mit Ausnahme von Grubengas. Eine Erdgasgewinnung aus einer konventionellen Lagerstätte ist im Bereich Ochtrup genehmigt. Sie ist jedoch im Jahr 2007 zum Erliegen gekommen und wurde lagerstättenbedingt eingestellt.“

Bei Anträgen werden u.a. die betroffenen Kreise, Städte und Gemeinden zu Stellungnahmen aufgefordert. Auch die Äußerungen benachbarter Kommunen werden zur Kenntnis genommen.

Die Landesregierung regelte im November 2011 in einem Erlass: „...alle Anträge ruhen zu lassen, bis ein Gutachten des Landes vorliegt, das die Gefährlichkeit der Gassuche für Mensch und Umwelt untersuchen soll“ (MZ 24.11.2011). Dieses wurde am 7.9.2012 veröffentlicht. (http://www.umwelt.nrw.de/umwelt/pdf/gutachten_fracking_nrw_2012.pdf)

Am 07.03.2014 gab es einen Antrag der Exxon Mobil Production Deutschland GmbH auf Verlängerung der „Aufsuchungserlaubnis“ in dem Feld „Nordrhein-Westfalen Nord“ (auch Teilbereiche des Kreises Steinfurt sind betroffen, jedoch außerhalb von Ochtrup und dem Kiessandzug). Die ablehnende Stellungnahme des Kreises Steinfurt wurde am 14.05.2014 an die Bezirksregierung Arnsberg gesandt.

Die von der Bundesregierung beim Umweltbundesamt in Auftrag gegebenen Gutachten zu Fracking wurden im September 2012 und Juli 2014 vorgelegt. (<http://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/gewaesser/grundwasser/nutzung-belastungen/fracking>). Diese werden seitdem, besonders mit Bezug zu Wirtschaft und Umwelt, diskutiert und bewertet.

Auch in den Niederlanden gibt es Überlegungen, ob diese Technik in kohlenwasserstoffhaltigem Tonschiefer angewendet werden soll. Die Informationen zusammenfassen und den Entscheidungsprozess vorbereiten soll die "Strukturvision Schiefergas", zu der auch deutsche Verwaltungsebenen um Stellungnahme gebeten wurden.

(https://www.rvo.nl/sites/default/files/2014/05/AgNL_920022-45342_zs231x320_DU.pdf). Im Juli 2014 erfolgten u.a. ablehnende Stellungnahmen vom Land NRW, dem Kreis Steinfurt sowie zahlreichen grenznahen Städten und Gemeinden, darunter der Stadt Ochtrup. Die Stadt Ochtrup hat sich der Stellungnahme des Kreises Steinfurt (siehe Anlage) angeschlossen.

Umweltrelevanz:

Das Verfahren ist, besonders bei der Notwendigkeit der Verwendung von Chemikalien in festeren Gesteinsformationen, ist, aufgrund der schon bekannten Umweltauswirkungen abzulehnen. Selbst die Energiebilanz scheint bei Einbeziehen aller Aspekte (Umweltverschmutzung, Bergsenkungen mit Reaktionen etc.) besonders im dichtbesiedelten Raum eher fragwürdig.

Haushaltsrechtliche Beurteilung:

Die finanziellen Auswirkungen sind auf längere Sicht unkalkulierbar.

Generationengerechtigkeit:

Es gibt zahlreiche Hinweise, dass die nur kurzfristige Nutzbarkeit dieser Energieressourcen zu langfristigen Umweltschäden führen kann. Diese ungünstige Relation ist zukünftigen Generationen nicht zumutbar.

Im Auftrage:

Koke